

114.

### Wert der Muttersprache.

Martin Greif.

Vieles kann ein Volk entbehren,  
wenn dazu die Not es zwingt,  
doch dem Feinde muß es wehren,  
der es um die Sprache bringt.

In ihr wurzelt unser Leben  
und erhält durch sie Bestand;  
wer sich ihrer hat begeben,  
der verlor sein Vaterland.

115.

### Schönbrunn und Prater.

Friedrich Schlögl (1886).

Man wird nun hier kaum eine detaillierte Beschreibung all der entzückenden Einzelheiten des weltberühmten kaiserlichen Lustschlosses und seines Gartens erwarten. Uns beschäftigen auch nur die Besucher desselben, welche in überwiegender Mehrzahl das Volk Wiens repräsentieren, das »Volk« in der besten und 5 liebenswürdigsten Bedeutung des Wortes.

Man muß an einem sonnenhellen Sonntagnachmittage den Auf- und Einzug der Hunderte und Tausende sehen und ihr Benehmen, ihre Art sich zu geben beobachten, um Respekt vor dem wahren Gehalte der Wiener Bevölkerung zu haben und ihre 10 Empfindungsweise nach Gebühr zu würdigen. Fast wie in Andacht und Ehrfurcht trippelt die Menge scheuen und langsamen Schrittes die sorgfältig gepflegten Wege, bei jeder Biegung ein staunendes und bewunderndes Ah! lispelnd. Die Ungebärdigsten fühlen sich hier durch die gemessene Vornehmheit des Ganzen eingeschüchtert und 15 gezähmt, zu Dank verpflichtet für die huldvolle Gestattung des Besuches dieses schönsten aller Gärten, und nur wenn die bunt belebte, im Volksmunde »Menagerie« genannte Abteilung des Parkes in Sicht ist, staut und drängt sich die Masse der Ungeduldigen und die liebe Jugend bricht nun in ein nicht mehr zu unterdrücken- 20 des Jauchzen, Lachen und Jubeln aus. Welch Freudengeschrei vor dem Affenzwinger, dann vor den Behältern der niedlich-plumpen Bären, vor dem Elefantengitter, vor dem kolossalen Vogelhause u. s. w.! Wie fliegen da die Stunden und wie vergißt der gefürchtetste Nimmersatt hier seinen üblichen »Wolfs- 25 hunger« und begnügt sich mit dem Schauen und wieder mit